

## Präsentationstechniken im Überblick

*Im Zentrum des Artikels steht der Einsatz von Präsentationstechniken durch Schülerinnen und Schüler. Am Rande werden allerdings auch die Lehrerpräsentation und ihre Funktion im Unterricht thematisiert.*

Kennen Sie diese Situation? Die (Gruppen-)Arbeitsphase hat prima geklappt, selten war die Klasse so intensiv bei der Sache; und auch die Ergebnisse auf dem Papier sind in Ordnung. Zwei Gruppen haben sogar Folien hergestellt. Dennoch will bei den Vorträgen keine rechte Stimmung aufkommen. Die Motivation der Einstiegs- und Arbeitsphase ist verpufft. An eine Diskussion der Arbeitsergebnisse ist eigentlich schon gar nicht mehr zu denken. Ihnen ist das noch nie passiert? Mir schon! Ich hatte mir zu wenige Gedanken über die Präsentation der Ergebnisse gemacht. Richtig präsentieren - aber wie?

### Inhalt und Zweck einer Präsentation

Eine Präsentation ist ganz einfach eine Darstellung. Ursprünglich kommt der Begriff aus dem Lateinischen ('Vorstellung'). Ziel einer Präsentation ist es, Sachverhalte so darzustellen, dass sie

- § veranschaulicht werden,
- § besser verstanden werden,
- § im Gedächtnis haften bleiben.

Auf den Unterricht bezogen kann mit einer Präsentation nicht nur ein Vortrag illustriert werden, um die Sachverhalte besser zu vermitteln. Aufgabe einer Präsentation ist es darüber hinaus zu motivieren, zum Mitdenken anzuregen, zu problematisieren und zur Diskussion aufzufordern.

### Multimedial Präsentieren

Unterricht lebt von der Vielseitigkeit. Im Unterricht nur eine Präsentationsform zu verwenden, führt zu Ermüdungserscheinungen. Deshalb: Abwechslung muss her! Zunächst einmal gibt es zwei Grundtypen von Präsentationen: Präsentationen, die einen Vortrag visualisieren, und Stand-Alone-Präsentationen. Für beide gelten gewisse Grundregeln, und beide lassen sich durch den Einsatz verschiedener Präsentationsprogramme optisch sehr ansprechend gestalten. Die Vortragsart und Anschaulichkeit der Präsentation haben direkten Einfluss auf die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler, sind also wichtige Faktoren im Unterricht.

## Präsentationsarten

*Auch wenn sich die zwei Grundformen der Präsentationsarten methodisch unterscheiden, gelten für beide gleiche Grundregeln.*

### Im Überblick

#### Präsentationen zu einem Vortrag

Zu den Präsentationen, die bei einem Vortrag das Zuhören und Verständnis erleichtern sollen, zählen folgende Formen:

- § das Tafelbild (setzt eine gute Handschrift voraus; sollte während des Vortrags entwickelt werden),
- § das Flipchart (siehe Tafelbild),
- § das Thesenpapier (liegt allen beim Vortrag schriftlich vor, seine Handhabung parallel zum Vortrag ist gar nicht so einfach für die Schülerinnen und Schüler),
- § die Overheadfolie (kann vorgefertigt und beim Vortrag ergänzt werden),
- § die Computerpräsentation (PowerPoint oder ähnliche).

#### Stand-Alone-Präsentationen

Zu den Stand-Alone-Präsentationen gehören

- § die Stellwand/Wandzeitung (eignet sich gut für das Darstellen von Projektergebnissen, sie sollte selbsterklärend sein),
- § die interaktive, elektronische Präsentation (ebenfalls gut geeignet für das Darstellen und Weiterreichen von Projektergebnissen, geht nur mit Spezialkenntnissen, das heißt mit der Beherrschung von spezieller Software).

#### Grundregel: Sparsamkeit bei Text und Effekten

Für beide Grundtypen gelten im Prinzip die gleichen Regeln. Im Prinzip. Denn es ist klar, dass die Stand-Alone-Präsentation selbsterklärender sein muss als die einen Vortrag visualisierende. Anders formuliert: Hier kann mehr Text untergebracht werden. Dennoch: Das Prinzip der Sparsamkeit sollte nicht außer Acht bleiben. Die einen Vortrag visualisierende Präsentation setzt einen gut ausgearbeiteten Vortrag voraus, allerdings hilft das Ausarbeiten der Präsentation gleichzeitig bei der Strukturierung des Vortrags. Sie bedingen einander.

#### Weiterführende Informationen

Auf der Homepage des Oberschulamtes Stuttgart gibt es eine schöne tabellarische Übersicht zu verschiedenen Präsentationsformen:

#### Oberschulamts Stuttgart: Präsentieren

<http://www.oberschulamts-stuttgart.de/gym/pilot/praesent.html>

#### MagicPoint: Präsentieren (Reinhard Dedecek)

<http://www.magic-point.net/praesentation-uebersicht.htm>

Informationen zu Präsentationsmedien, Folienarten und gestalterischen Grundlagen.

## Grundregeln des Präsentierens

*Regeln und Tipps - nicht nur für Schülerinnen und Schüler.*

### **Aufmerksamkeit gewinnen**

Wer bei der Vorbereitung seiner Präsentation folgende Punkte beachtet, hat gute Chancen, das Interesse und die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer zu gewinnen:

- § Es muss klar sein, für welche Zielgruppe die Präsentation gestaltet wird.
- § Es muss klar sein, was die Präsentation erreichen soll.
- § Das Thema muss klar gegliedert sein.
- § Aussagen/Thesen müssen deutlich und knapp formuliert werden.
- § Es darf nicht nur Text verwendet werden.
- § Grafiken, Schaubilder und Bilder zur Veranschaulichung müssen hinzugefügt werden.
- § Es ist gleichzeitig zu bedenken, dass jede Visualisierung einen Zweck haben muss.
- § Text und Visualisierung müssen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.
- § Animationen dürfen dem eigenen Spieltrieb nicht allzu sehr nachgeben.

Zuhörer können sich nicht ewig konzentrieren: In der Kürze liegt die Würze.

### **Weitere Informationen**

Regeln sind gut, Visualisierung ist besser. Die folgenden Arbeitsblätter helfen bei der Vorbereitung des Themas im Unterricht (siehe Download).

## Computerequipment und Software

*Um multimediale Präsentationen im Unterricht zu erstellen oder einzusetzen, bedarf es einer technischen Grundausstattung.*

### Hardware

#### Computer, Scanner und Co.

Egal für welche Präsentationsform man sich entscheidet, ohne Computer kommt man kaum noch aus. Er kann einmal als 'Knecht' eingesetzt werden, der zum Beispiel Texte, Bilder und Grafiken bereitstellt, das andere Mal dient er als Medium, über das die Präsentation bereitgestellt wird. Sinnvoll ist ein Computerequipment mit Scanner (für Schulen empfehlenswert DIN A3) und Fotodrucker, bei manchen Projekten sind ein digitaler Fotoapparat und eine digitale Videokamera wichtig. Präsentiert man über den Computer, benötigt man einen leistungsfähigen Beamer.

### Software

#### Texte, Tabellen und Grafiken

Benötigt wird ein Officepaket, mit Hilfe dessen nicht nur Texte und Tabellen erstellt werden können, sondern auch Schaubilder und Grafiken. Informieren Sie sich. Kostenlos gibt es Open Office (auch in Deutsch). Um aufwändigere Schaubilder zu erstellen eignet sich Visio ganz hervorragend, das ich schon seit der Zeit benutze, als Visio noch selbständig war.

#### OpenOffice.org

<http://www.openoffice.org/>

#### Microsoft: Visio 2003

<http://www.microsoft.com/germany/ms/visio2003/>

#### Bildbearbeitung und Texterkennung

Bei der Bildbearbeitung hat sich Paint Shop Pro unheimlich gemauert. Die automatische Optimierungsfunktion sucht ihresgleichen. GIMP ist eine kostenlose Software, die im Internet zum Download zur Verfügung steht. Beim Eingeben von Texten hilft ein Texterkennungsprogramm, vornehmer formuliert eine OCR Software. Omnipage oder Finereader? Das ist schon fast eine Bekenntnisfrage. Finereader unterstützt auf jeden Fall mehr Sprachen als Omnipage.

#### GIMP: Informationen zum Programm bei Lehrer-Online

<http://www.lehrer-online.de/dyn/256366.htm>

#### GIMP for Windows

<http://www2.arnes.si/~sopjsimo/gimp/>

#### Jasc Software: Paint Shop Pro 8

<http://de.jasc.com/products/paintshoppro/photo.asp>

#### Scansoft: OmniPage Pro 14 Office

<http://www.scansoft.de/omnipage/>

#### abitz.com: Fine Reader 7.0 Professional OCR

<http://www.abitz.com/ocr/finereader6.php3>

## Präsentationssoftware

*Mit Hilfe der aufgelisteten Software werden Computerpräsentationen erstellt. Teilweise verlangen diese Programme eine erhebliche Einarbeitungszeit. Ein Überblick über die Produktpalette.*

### PowerPoint

Das Programm ist in seinen Grundfunktionen sehr schnell und leicht zu erlernen. Vorgefertigte Foliendesigns und Layouts erleichtern die Arbeit mit dem Programm und die Strukturierung des Vortrags. PowerPoint eignet sich für beide Grundtypen der Präsentation, wobei das Einfügen von längeren Texten bei diesem Programm unsinnig ist. Einen Einstieg in PowerPoint (PowerPoint 2000) finden Sie auf der Homepage des Gymnasiums Odenkirchen:

#### **Gymnasium Odenkirchen: PowerPoint in zehn Schritten**

<http://www.gymnasium-odenkirchen.de/ge/off-schul2001/ergebnisse/pp-workshop.htm>

Ein Crash-Kurs für Einsteiger zu und mit PowerPoint.

#### **Microsoft: PowerPoint 2003**

<http://www.microsoft.com/germany/ms/office2003/applikationen/powerpoint/index.htm>

Informationen zu professionellen Präsentationen mit Office und zu Office 2003.

### Open Office: Impress

"Impress" ist ein Präsentationsprogramm wie PowerPoint, das allerdings zur Freeware von Open Office gehört. Es kann kostenlos aus dem Internet auf den eigenen Rechner geladen werden.

#### **Open Office**

<http://www.openoffice.org/>

### Folien Director Pro

Die Software ist ein Tool zur Erstellung digitaler Foliensätze, das multimediale Mätzchen und Spielereien vermeidet und sich auf die Grundfunktionen beschränkt. Selbstverständlich können die Foliensätze auch ausgedruckt werden. Die Webseite zum Folien Director beinhaltet ein kurzes Tutorial, das durchaus etwas ausführliche auch auf der CD mitgegeben werden sollte. Unschlagbar ist der Preis. Für Gestaltung der Folien empfiehlt sich ein Blick auf diese Seiten:

#### **POLIS: Handreichung Visualisieren und Präsentieren**

<http://www.vib-bw.de/tp5/visu/>

Hinweise zu den Vor- und Nachteilen von Overhead-Folien, zur Foliengestaltung und zu Hilfsmitteln.

#### **Foliendirector**

<http://www.foliendirector.de/>

Präsentation zum Programm

## **Adobe Acrobat**

Bekannt ist wahrscheinlich hauptsächlich der Reader, da Handbücher zu Programmen auf der CD-ROM oft in diesem Format mitgeliefert werden. Aber mit Adobe Acrobat kann man auch präsentieren. Man benötigt dazu die Professional Version, mit der PDF-Dateien erstellt werden können.

Das Erstellen von Präsentationen mit Acrobat funktioniert so: Die Ausgangsdateien werden in dem jeweiligen Programm erstellt und in das PDF-Format konvertiert (das geht über die Druckfunktion oder einen speziellen Button). Danach können in Acrobat die einzelnen Dateien zusammengeführt und Seitenübergänge festgelegt werden. Auch Acrobat verleitet nicht zur überflüssigen Anhäufung von sinnlosen Animationen. Interaktive Präsentationen sind durchaus möglich, aber mit diesem Programm aufwändig zu erstellen.

### **Adobe: Homepage Adobe Acrobat-Familie**

<http://www.adobe.de/products/acrobat/main.html>

Informationen zum Gebrauch und zu den Funktionen der Software Adobe Acrobat 6.0.

## **Mediator**

Mediator fängt eigentlich da an, wo die oben genannten Programme aufhören. Es eignet sich hervorragend für das Erstellen interaktiver Präsentationen, da dieses Programm ein Autorensystem beinhaltet, das verhältnismäßig unkompliziert zu erlernen ist.

### **Matchware: Mediator**

<http://www.matchware.net/ge/default.htm>

Informationen und Demo-Version der Mediator 7 zum Erzeugen von Flash-, HTML- und CD-ROM-Präsentationen.

### **Mediator**

<http://www.lehrer-online.de/dyn/354303.htm>

Rezension zum Programm Mediator 7 bei Lehrer-Online.

### **Multimedia mit dem Mediator 7.0**

<http://www.lehrer-online.de/dyn/402356.htm>

Workshop zum Einsatz des Autorensystems Mediator bei Lehrer-Online.

## **Flash**

Flash ist ein Vektorgrafik basiertes Präsentations- und Animationsprogramm, das aber nicht so ohne weiteres zu erlernen ist. Es verlangt viel Einarbeitungszeit.

### **Macromedia: Flash MX 2004**

<http://www.macromedia.com/software/flash/>

Informationen zu Flash MX 2004 und Flash MX Professional 2004 im Vergleich.

## **HTML**

HTML ist keine Software, sondern die 'seitenbeschreibende Sprache' des Internets. Webseiten sind in HTML geschrieben. Dies geht mit einem normalen Texteditor, ja wenn man alle Befehle auswendig kennt. Normalerweise aber benutzt man einen HTML-Editor, von dem es sehr viele auf dem Markt gibt. Nicht schlecht für Anfänger ist der Namo Webeditor, den es auch in einer deutschen Version gibt.

### **Namo: SJ Namu WebEditor 6 Suite**

<http://www.namo.com/products/webeditor/>

Informationen zum Programm und ein tabellarischer Vergleich mit anderen Versionen und Programmen.

Über die Rubrik "Downloads" geht es zu den verschiedenen kostenlosen Programmen.

### **Lokando**

Lokando ist von der Struktur her eine multimediale Datenbankplattform für kooperatives Arbeiten im Netzwerken, die ein Präsentationstool beinhaltet. Die Software eignet sich für projektorientiertes fächer- und stufenübergreifendes Arbeiten.

### **Lokando**

<http://www.lokando.com/>

In der Rubrik "Lokando School" gibt es Anwender- und Projektberichte aus der Praxis und Hinweise zu Workshops.

## **Lehrerpräsentation**

*Kritiker befürchten beim Wort "Lehrerpräsentation" die Rückkehr zum Frontalunterricht. Dabei ist die Präsentation mit Lehrervortrag in manchen Unterrichtssituationen hilfreich und sinnvoll.*

### **Die Lehrerrolle im Unterricht**

#### **Ein Gespräch im Lehrerzimmer**

**Lehrer G(eschichte):** "Mensch, das macht richtig Spaß mit der mobilen Präsentationseinheit. Echt toll der Beamer. Also meine PowerPoint-Präsentation zur Industrialisierung kam echt gut an. Die Klasse war beeindruckt: 'So was können Sie?!'"

**Lehrer F(achleiter):** "Ja, so ist das. Mit PowerPoint kam der Frontalunterricht zurück!"

Ohne den Sinn und Nutzen eines guten fragend-entwickelnden Frontalunterrichts in Frage zu stellen, stellt sich die Frage: Bedeutet die Lehrerpräsentation tatsächlich den methodisch-didaktischen Rückschritt? Oder anders und besser gefragt: Welche Funktionen können Lehrerpräsentationen in einem problemorientierten, kooperativen und offenem Unterrichtskonzept haben?

#### **Kompetenzen einbringen**

Es gibt immer wieder Situationen, in denen die Lehrkraft ihre Sach- und Methodenkompetenz einbringen sollte. Der Weg kann nicht nur alleine das Ziel sein, wenn am Ende des Weges von den Schülerinnen und Schülern ihrerseits in Prüfungen Sach- und Methodenkompetenz verlangt wird. Der Unterschied zwischen Lehrerinnen und Lehrern auf der einen und der Klasse auf der anderen Seite besteht nun einmal darin, dass Lehrkräfte in diesen Bereichen - unabhängig vom Unterrichtskonzept - 'überlegen' sind. Schülerinnen und Schüler können irren oder wichtige Sachverhalte und Problemstellungen übersehen.

#### **Gymnasium Odenkirchen: Revolution in Deutschland 1918/19?**

<http://www.gymnasium-odenkirchen.de/ge/off-schul2001>

Mehr Informationen zu dem Projekt sowie zu seiner Realisierung und Bewertung durch die Schülerinnen und Schüler finden Sie in der Rubrik "Evaluation".

Es bringt nichts, dauernd nur auf die Fehler hinzuweisen oder diese nur zu besprechen. Sie müssen auch korrigiert werden. Dies verlangt den 'Lehrereingriff' in einer beratenden und

partnerschaftlichen Art und Weise. Bei aller Offenheit und Kooperativität der Lernprozesse, sollte das nicht vergessen werden.

### **Einsatzmöglichkeiten der Lehrerpräsentation**

Die folgenden Beispiele stammen aus eigenen Unterrichtsprojekten des Gymnasiums Odenkirchen zur Industrialisierung und zu E. Haeckel. Teilweise reichen diese in die Anfänge meiner Arbeit zurück, Design und Layout sind also durchaus diskussionswürdig. Im Vordergrund stehen hier jedoch die Anregungen für die Integration von Lehrerpräsentationen.

#### **Einstieg : motivierend + problematisierend**

Hierfür bietet sich eine automatisch ablaufende Anwendung (PowerPoint/Mediator) an. Dies kann auch ein Bild sein, das in seine Details zerlegt wird.

#### **Gymnasium Odenkirchen: Eigene Anwendungen**

<http://www.gymnasium-odenkirchen.de/ge/industrialisierung/eiganw.htm>

Beispiele für Screenshots finden Sie bei den Momentaufnahmen zur Industrialisierung und zur sozialen Frage.

#### **Strukturierung des Unterrichts**

Die Ideen, Thesen, Fragen und Lösungswege der Schülerinnen und Schüler werden systematisiert und mit ihrer Hilfe grafisch/schematisch dargestellt. Es bietet sich das Tafelbild/Flipchart mit den Untersuchungsfragen und Untersuchungsgegenständen an.

#### **Gymnasium Odenkirchen: Industrialisierung**

<http://www.hs-niederrhein.de/~gymoden/ge/industrialisierung/struktur1.htm>

Die MindMap zur Industrialisierung wurde aus einem Tafelbild entwickelt.

#### **Darstellung und Erläuterung von Sachgegenständen**

Also doch der Frontalunterricht in seinem Urtyp? Darum geht es nicht. Nicht alles kann von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden. Die Curricula sind zu umfangreich. Um der Klasse Freiräume für selbstorganisiertes Lernen zu schaffen, ist eine darstellende Präsentation durch die Lehrkraft sinnvoll, wenn man die Themenbereiche sinnvoll hierarchisiert.

Dies wird an dem Themenkomplex 'Industrialisierung und soziale Frage' verdeutlicht: Was ist wichtiger selbständig zu erarbeiten? Der Verlauf der Industrialisierung in ihren Grundphasen oder aber die Erscheinungsformen der sozialen Frage mit ihrer politischen Sprengkraft aufgrund infolge des technisch-industriellen Fortschrittes? Beides in gleicher Ausführlichkeit zu erarbeiten geht aus Zeitgründen oft nicht. Deshalb ist hier eine durch Vortrag unterstützte Präsentation sinnvoll, die den wirtschaftlichen Wandel mit Bildern und Text veranschaulicht und den Schülerinnen und Schülern Informationen bereitstellt, um problemorientiert weiterfragen zu können. Die Lehrerpräsentation bereitet den selbstorganisierten Lernprozess vor.

#### **Gymnasium Odenkirchen: Industrialisierung**

<http://www.lehrer-online.de/dyn/%20//www.gymnasium-odenkirchen.de/ge/industrialisierung>

Tipps dazu finden Sie hier. Die Präsentation behandelt den Aufbruch Deutschlands und Englands in das Industriezeitalter.

#### **Die multimediale-interaktive Lehrerpräsentation**

Hierzu zählen kleinere, mit einer Menüstruktur und Hyperlinks versehene Computeranwendungen, die Material zur Selbsterarbeitung bereitstellen. Der Vorteil ist, dass diese genau auf den Unterricht zugeschnitten werden können, der Nachteil jedoch ist, dass Lehrerinnen und Lehrer Spezialkenntnisse brauchen, die über die Beherrschung von Office-Anwendungen hinausreichen. Und sie brauchen Zeit!



### **Gymnasium Odenkirchen: Industrialisierung**

<http://www.gymnasium-odenkirchen.de/ge/industrialisierung/eiganw.htm>

Auf dieser Seite finden Sie Hinweise zum Schreiben eigener Anwendungen.

### **Gymnasium Odenkirchen: Ernst Haeckel und seine Zeit**

<http://www.gymnasium-odenkirchen.de/haeckel/>

Ein Beispiel für die Nutzung von Online-Medien und die Erstellung einer multimedialen Projektdatenbank.

### **Die resümierende Präsentation**

Sie hat ergebnissichernde Funktion und ist dort angebracht, wo eben von den Schülerinnen und Schülern keine klaren, für alle einsichtige Ergebnisse formuliert worden sind. Im Unterrichtsgespräch werden Klarstellungen und Korrekturen vorgenommen und zusammen mit der Klasse in einer Grafik oder einem Schaubild fixiert. Medium können in diesem Zusammenhang Tafel, Folie oder Flipchart sein.

## **Internetressourcen**

*Ausgewählte Webseiten mit weiterführenden Informationen zu Präsentationstechniken.*

### **Präsentieren und Präsentationstechniken**

#### **Oberschulamts Stuttgart: Präsentieren**

<http://www.oberschulamts-stuttgart.de/gym/pilot/index.html>

Ein Workshop, der sich besonders für Schülerinnen und Schüler eignet. Hinweise zur Planung, zu Werkzeugen und Aufgaben werden gegeben.

#### **Magic Point: Präsentation**

<http://www.magic-point.net/fingerzeig/praesentation/praesentation.html>

Hinweise zum Gestalten von Präsentationen von Reinhard Dedecek, die auch die Medienfrage ausführlich behandeln.

#### **Zmija.de: Präsentationen wirkungsvoll gestalten**

<http://www.zmija.de/praesentieren.htm>

Ein übersichtliche Workshop zum Präsentieren von Markus Zmija. Es gibt Hinweise zu den Zielen, zum Publikum, zum Vortrag der Inhalte und zur Zeitdauer.

#### **POLIS: Handreichung Visualisieren und Präsentieren**

<http://www.vib-bw.de/tp5/visu/>

Jochen Sandler behandelt in seinem Artikel besonders die OHP-Folie (Vorteile, Nachteile, Hilfsmittel, Foliengestaltung). Die Seite ist eine gute Ergänzung zum Programm Foliendirektor.

#### **Reinhard Donath: Englischunterricht in der Informationsgesellschaft**

<http://www.englisch.schule.de/didpower.htm>

Informationen zum Präsentieren im Englischunterricht mit dem Schwerpunkt Powerpoint. Neben einer Einführung in PowerPoint gibt es Beispiele für Schülerpräsentationen.

### **Schülerpräsentationen mit PowerPoint**

<http://www.lehrer-online.de/dyn/368491.htm>

Schülerinnen und Schüler werden zur selbstständigen Arbeit mit PowerPoint und dem Internet angeleitet.

### **Multimediale Präsentation**

<http://www.lehrer-online.de/dyn/283348.htm>

Tipps zur Erstellung und Durchführung multimedialer Präsentationen.

### **PowerPoint im Betrieb**

<http://www.lehrer-online.de/dyn/358510.htm>

Ein Lehrgang für angehende Bürokaufleute, die in die Funktionen des Programms eingeführt werden.

### **Präsentation mit dem PC**

<http://www.lehrer-online.de/dyn/308808.htm>

Programme zur Präsentation und Textverarbeitung lassen sich bereits in der Grundschule einsetzen.

## **Informationen zum Autor**

### **Gerd W. Hochscherf**

<mailto:gerd.w.hochscherf@t-online.de>

ist Lehrer für Geschichte, evangelische Religion und Russisch am Gymnasium Odenkirchen in Mönchengladbach. Dort ist er außerdem als Systemadministrator und Multimediadidaktiker tätig. Seit 1997 beschäftigt er sich mit dem Einsatz und der Integration der modernen Informationstechnologien vornehmlich im Geschichtsunterricht.